## L01539 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [7. 8. 1905]

Montag früh

mein lieber Arthur,

wir freuen uns ja fo fehr, Euch Freitag hier zu fehen, aber ich will Ihnen doch fagen – um es durch Aussprechen loszuwerden, dass mich dies Hinausschieben um eine Woche heftig, vielleicht unverhältnismäßig heftig verstimmt hat. Sie können allerdings nicht wiffen, dass ich aus gewiffen Arbeitsgründen Sonntag schon wieder abreife und man fich daher knapp einmal fehen wird, in Monaten - aber davon abgesehen, ganz an und für sich betrachtet: man sitzt auf der elenden Waffenübung, freut sich so sehr auf die paar Menschen die man dann wiedersehen kann - Richard kann ich nicht rechnen, bis er wieder normaler und gefünder wird, Bahr ift verschollen – kommt dann zurück, sehnt sich sehr, in andere Dinge wieder hineinzukomen (Sie ahnen nicht, wie einem folche vier Wochen den Kopf verderben können), telegrafirt in der ersten halben Stunde, hofft doch ein bischen, dass der Andere auch irgend etwas von dieser Ungeduld hat, hofft in diesem Fall, es wird heißen: übermorgen kommen wir zu Euch und dann müffen Sie zu mir kommen ich lese Ihnen was vor ... und dann bekomt man eine Antwort, aus der man so seiner »Einteilung« bringen laffen. Ich bin etwas traurig darüber. Wahrscheinlich ist das ganz dumm, aber es ift vielleicht das Refultat von 200 kleinen Dingen.

Hugo.

♥ CUL, Schnitzler, B 43b/1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1330 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »7/8 905«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »257 257a«

- □ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: Briefwechsel. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 212. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931). Göttingen: Wallstein 2018, S. 349.
- 11 verschollen] Bahr urlaubte mit Anna von Mildenburg in Bayern.
- 18-19 traurig ... Dingen.] bis zum Schluss in zwei Zeilen entlang des Mittelfalzes auf der vierten und ersten Seite